

zu sehen, als manchmal etwas Langsamerwerden des Pulses; das konnte aber genau gleich bewirkt werden mit Leitungswasser von gleicher Temperatur. Und gerade diese Herabsetzung hat man als eine spezifische Wirkung des Nauheimer Wassers hingestellt.

Es ließe sich noch viel erzählen von diesen Heilfaktoren mit der allnächtlichen Erfrischung, diesen einzigen windgeschützten Stätten, wo ausgedehnte, unmittelbar den Ort umsäumende Forsten in Verbindung mit dem Ozongehalt der Luft die Festigung der Körperlichkeit vollziehen! Welch eine Sicherheit gegen rauhe Nord- und Oststürme, welche Wald- und Seenflächen zum Wandern und Schauen, welche unvergleichlichen Radiumquellen in enger Fühlung mit den übrigen balneotechnischen Institutionen, freien und abgestuften Solebädern, Gradierbauten, Strahlenduschen, herrlichen Rundblicken, Stunden der Stille und Vokalkonzerten am Sonntag —: im Mittelalter waren es die Maienbäder, denen schrieb man eine besondere Heilkraft zu. Aber sei es, daß nicht genug gebadet wurde, sei es, daß die balneologischen Voraussetzungen übertrieben waren, in fünfzig Jahren starben im Gebiet des heutigen Abendlandes 25 Millionen an der Pest. Im Augenblick tritt man für Frühlingskuren ein. Ja man geht so weit, es auszusprechen, daß es nur die Unkenntnis über die klimatologischen, balneologischen, meteorologischen, barometerologischen Verhältnisse ist, die so viele es versäumen läßt, gerade während der sozusagen Präraffaeliten der Sommertage unter Einlogierung in die zahlreichen, das Persönlichste des verwöhntesten Geschmacks berücksichtigenden Häuser in Wald und Heide, auf Wiese und Strand das innere Geheimnis der Natur als ein seelisch fruchtbringendes und damit körperlich aufbauendes Erlebnis an sich herantreten zu lassen.

Vielleicht hat es sich allmählich herumgesprochen, daß hier eine Art von Industrie an der Arbeit ist. Eine andere Art ist die der chemischen Medikamentenfabrikation. Bekannt ist der Ausspruch eines berühmten Klinikers, eine Lungenentzündung dauere mit einem guten Arzt drei Wochen, ohne einen Arzt 21 Tage, und mit einem schlechten Arzt könne sie viel länger dauern. Nicht weniger deutlich ist der Satz von Sydenham: Die Ankunft eines Hanswurstes in einem Städtchen ist nützlicher für die Gesundheit als die Ankunft von zwanzig mit Medikamenten beladenen Eseln. Heute belädt man nicht die Esel mit Medikamenten, aber die Fachzeitschriften mit Inseraten. Nimmt man das Aertzliche Vereinsblatt in die Hand, das Organ des deutschen Aerztevereinsbundes, der die Gesamtheit der deutschen Aerzte umfaßt, Auflage 34 500, so besteht es aus acht Seiten eines kümmerlichen Textes berufsständischer Belange („Wegegebühren für Impfärzte.“ „Zur ärztlichen Titelfrage“), eingebettet in 18 Seiten medizinisch-industrieller Inserate.